

Teilhabe von Kindesbeinen an

Verein zur Förderung der Integration Behinderter (VzF) Taunus bietet seit Jahrzehnten Beratung für Eltern

Den vielen Freunden und Förderern einfach mal Danke sagen – das wollte der VzF Taunus mit einem festlichen Dinner im Steigenberger Hotel. Dabei erfuhren die Gäste des Vereins auch viel über dessen Arbeit – vom neuesten Projekt profitieren die Allerkleinsten.

■ Von Manuela Reimer

Hochtaunus. „Die Welt ist bunt, wir sind es auch!“ Der Verein zur Förderung der Integration Behinderter (VzF) Taunus hätte sich kein passenderes Motto auf die Fahnen schreiben können. Seit mehr als 45 Jahren kämpfen die Mitglieder dafür, dass beeinträchtigte Menschen von Kindesbeinen an an der Gesellschaft teilhaben können. Dafür betreibt der in Oberursel ansässige Verein Betreuungs- und Fördereinrichtungen im Kreis und darüber hinaus, in denen er rund 200 Mitarbeiter beschäftigt – Therapeuten, Erzieher und Psychologen.

Der VzF, das ist klar, ist eine Erfolgsgeschichte. Grund genug für die Verantwortlichen, der großen Schar von Freunden und Förderern

einfach einmal Danke zu sagen – so geschehen im Steigenberger Hotel Bad Homburg mit einem Gala-Dinner, zu dem rund 100 geladene Gäste erschienen waren, darunter Spitzenvertreter aus Politik und Verwaltung. Man habe sich die Kurstadt als Veranstaltungsort ausgeguckt, weil man hier gerade erst eine neue Kindertagesstätte eröffnet habe (die TZ berichtete), informierte VzF-Vorstandsmitglied Stefanie Rinck, die den Abend organisiert hatte.

Und so war es nach der Begrüßung durch Vorsitzenden Nasser Djafari auch an OB Michael Korwisi (Grüne), eine Ansprache zu halten. „Die Mitglieder schaffen Angebote für Menschen, die in unserer Gesellschaft leider immer noch zu den Benachteiligten gehören“, lobte er. „Ich wünsche mir, dass alle Bürger, die ein Anliegen haben, so engagiert zu Werke gehen wie die Gründer und Mitglieder des VzF.“

Wie wahr – handelte es sich doch um die Initiative einiger weniger Eltern, die Ende der Sechzigerjahre den Grundstock für die heutigen Aktivitäten des VzF legte. Nachdem der Verein 1968 aus der Taufe gehoben war, begann alles ein Jahr spä-

ter ganz bescheiden mit der Anstellung einer Krankengymnastin, erfuhr die Dinner-Gäste unter anderem anhand von Schautafeln. In den 70ern eröffnete die vereinseigene Frühförder- und Beratungsstelle in Oberursel, die bis heute Anlaufstelle für Eltern aus dem Hochtaunus ist, deren Babys oder Kleinkinder sich motorisch, sensorisch, sprachlich, emotional oder sozial nicht altersgemäß entwickeln. Ob es sich um leichte Störungen oder

angeborene schwere Schädigungen handelt – hier finden sie interdisziplinäre Beratung, pädagogische Begleitung und eine medizinisch-therapeutische Behandlung.

Neue Kita in Oberstedten

Ebenfalls seit den Siebzigerjahren bietet der VzF therapeutisches Reiten an – vor einigen Jahren hat der Verein dafür das Kinderförderzentrum Therapeutisches Reiten in Kalbach aus der Taufe gehoben. Die

Wartelisten für die Hippotherapie sind voll – zu den sieben vereinseigenen Pferden soll im nächsten Jahr eines dazukommen.

Auch die integrative Betreuung von Jungen und Mädchen zwischen eins und zwölf gehört zu den Kernangeboten des VzF. Dafür betreibt der Verein mehrere Kitas, zwei in Oberursel, zwei in Neu-Anspach, außerdem jene in der Alten Sattelfabrik in Kirdorf. Und weil jedes Kind mal groß wird, gehören inzwischen auch ein Jugendhaus, betreutes Wohnen sowie die GIA Taunus gGmbH zum Konzept, eine Integrationsfirma für Dienstleistungen rund ums Haus, die behinderten Erwachsenen Beschäftigung, Betreuung und berufliche Weiterbildung ermöglicht.

Vom neuesten VzF-Projekt profitieren wieder die Allerkleinsten: Demnächst sollen die Bauarbeiten für eine neue Kita in Oberstedten starten. „Wir rechnen mit einer Fertigstellung im Sommer 2015“, sagte VzF-Geschäftsführer Bernd Hruby. An der Landwehr werden rund 80 Betreuungsplätze für behinderte und nicht behinderte Kinder zwischen eins und sechs geschaffen.



VzF-Vorsitzender Nasser Djafari (rechts) freut sich mit einigen Ehrengästen, darunter OB Michael Korwisi (links), über den Erfolg des VzF. Foto: jr